

IN DIESER AUSGABE

Gehackt: Stadtwerke setzen auf nachhaltiges Energieholz

Gehrt: Hennigsdorf wertschätzt Freiwillige Feuerwehr

Geradelt: Stadtwerketeam radelt 1.305 Kilometer fürs Klima



Wärme aus dem Wald

Holzackschnitzel sorgen für warme Stuben



ADRESSEN

Stadtwerke Hennigsdorf GmbH

Rathenaustraße 4
16761 Hennigsdorf
Telefon: 03302 5440-0
E-Mail: info@swh-online.de
Internet: www.swh-online.de

Besucheranschrift

Neuendorfstraße 20a
16761 Hennigsdorf

Sie erreichen uns:

Montag bis Donnerstag: 7.30 bis 16.00 Uhr
Freitag: 7.30 bis 13.30 Uhr

Technische Hotline*

0800 7240-369

* Anrufe aus dem deutschen Fest- und Mobilfunknetz im Raum Berlin-Brandenburg sind kostenfrei

aqua-Stadtbad Hennigsdorf

Rigaer Straße 3
16761 Hennigsdorf
Telefon: 03302 224 125
E-Mail: info@stadtbad-hennigsdorf.de
Internet: www.stadtbad-hennigsdorf.de

Stadtservice Hennigsdorf GmbH

Eduard-Maurer-Straße 13
16761 Hennigsdorf
Telefon: 03302 508 30 30
E-Mail: mail@stadtservice-hennigsdorf.de
Internet: www.stadtservice-hennigsdorf.de

Sie erreichen uns:

Montag bis Donnerstag: 9.00 bis 15.00 Uhr

Netzgesellschaften Hennigsdorf Strom und Gas

Neuendorfstraße 20a
16761 Hennigsdorf
Telefon: 03302 5440-90
E-Mail: info@netz-hennigsdorf.de
Internet: www.ngh-strom.de
www.ngh-gas.de



ZUM VORMERKEN



aqua
STADTBAD HENNINGSDORF

HERZLICH WILLKOMMEN IM AQUA-STADTBAD

Erlebnis * Gesundheit * Erholung * Entspannung

- › offene Aquasportkurse im Tiefwasser – Aquajogging, Aquafitness und Aquawalking
- › Anmeldung nicht erforderlich

montags, mittwochs und sonntags
(nicht in den Ferien)

9,00 € pro Std.

Rigaer Str. 3, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 224 125 | www.stadtbad-hennigsdorf.de



Weihnachten im Schuhkarton 2021

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder etwas Gutes tun und Spenden für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ sammeln. Macht alle mit und legt neuwertiges Spielzeug, Hygieneartikel sowie Mützen, Schals und Handschuhe für Kinder im Alter von 2 bis 14 Jahren in die Boxen!

Die Spendenboxen findet Ihr ab dem 01.11.2021 in städtischen Einrichtungen wie der Stadtbibliothek, dem Gemeinschaftszentrum Conradsberg, den Kirchen, der Stadtinformation sowie in den Horten und Kitas.




Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/swh.familie

Die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ wird unterstützt von der Stadtverwaltung Hennigsdorf.



EDITORIAL

Verantwortung für das Klima und für Hennigsdorf

Liebe Leserinnen und Leser,

seit gut einem Jahr gehöre auch ich zu den Hennigsdorfer Stadtwerken. Wie ich meine ersten Monate hier erlebt habe? Gekennzeichnet von Kontinuität und Veränderung. Mit Kontinuität meine ich, dass wir unser Tagesgeschäft, die sichere und zuverlässige Versorgung unserer Kunden mit Fernwärme, in gewohnter Weise betreiben haben. Mit Veränderung meine ich, dass wir uns auf allen Unternehmensebenen weiterentwickeln konnten. In den vergangenen Monaten sind wir personell gewachsen und haben uns gleichzeitig verschlankt. Für uns ist das kein Widerspruch. Denn einerseits konnten wir neue hochqualifizierte Fachkräfte gewinnen, die uns bei der Umsetzung unserer anspruchsvollen Aufgaben in Sachen Versorgung und Umsetzung der Wärmewende unterstützen. So stärken drei neue Monteure und vier neue Mitarbeiter:innen in der Verwaltung unser Stadtwerke-Team. Andererseits konzentrieren wir damit weiteres wertvolles Know-how im Unternehmen. Mehr eigene Kompetenz und eigenes Wissen ermöglichen uns, weniger externe Beratung in Anspruch zu nehmen. Das sichert uns Unabhängigkeit.

Unsere Verschlankeung betrifft im Übrigen die gesamte Stadtwerke-Gruppe. Zugunsten einer effizienteren Konzernstruktur verschmelzen jetzt einige Töchter der Gruppe. Zum Beispiel wird aus der Projektgesellschaft zur Errichtung des neuen Stadtbades (ESH) und der Betriebsgesellschaft für das alte aqua-Stadtbad (BSH) künftig die Stadt-

bad Hennigsdorf GmbH (SBH). Damit fassen wir die Geschäftsbereiche Errichtung, Eigentum und Betrieb der neuen Funktionalschwimmhalle in einer Gesellschaft zusammen. Das sind organisatorische Veränderungen, die auf die notwendigen inhaltlichen Herausforderungen einzahlen, denen wir uns als Energieversorger im Rahmen der Wärmewende stellen müssen. Denn Fakt ist: Die Erzeugung von Energie – damit auch die Erzeugung von Fernwärme – hat massive Auswirkungen auf das Klima. Das Gebot der Stunde lautet: Ablösung der fossilen, treibhausgasemittierenden Energieerzeugung durch Umstellung auf erneuerbare Energiequellen bei maximal effizienter Energienutzung. Das erfordert nicht nur in Hennigsdorf, sondern deutschlandweit einen grundlegenden Umbau der Energiewirtschaft. Mit dem 2006 erfolgten Projektstart für das Biomasse-Heizkraftwerk hat Hennigsdorf damit frühzeitig begonnen. Seit 2009 nutzen wir regionale Holzhackschnitzel als nachwachsende Rohstoffe für unsere Wärmeerzeugung (siehe Beitrag auf den Seiten 4/5). Seit 2011 betreiben wir in der Eschenallee ein Blockheizkraftwerk auf der Basis von Bioerdgas. Zwei wichtige Maßnahmen, mit denen wir dem Klima jedes Jahr rund 25.000 Tonnen Kohlendioxid ersparen. Doch was heißt das eigentlich? Das ist so viel Kohlendioxid wie zum Beispiel 1.000 Mittelklassewagen beim dreimaligen Umrunden der Erde emittieren würden.



Damit nicht genug. Projekte für mehr solare Energie und weitere lokale Energiesparpotenziale haben wir „in der Schublade“ bereitliegen.

Die Wärmewende erfordert zudem intelligente Netze und gut aufeinander abgestimmte Steuerungselemente, um die Erneuerbaren effizient nutzen zu können. Auch darum kümmern wir uns im Rahmen des Projektes „Wärmedrehscheibe“.

Vor welchen Herausforderungen wir stehen? Zum einen gelingt der Umbau der Energieerzeugung auf regenerative Quellen nicht von jetzt auf gleich. Noch immer erzeugen wir rund 30 Prozent unserer Fernwärme mit Erdgas. Zum anderen erfordert so ein Umbau Investitionen und kostet Geld. Die Stadtwerke haben bereits mehr als 30 Millionen Euro für die Umstellung auf eine klimaschonende Wärmeversorgung investiert. Ihre damit erlangte Vorreiterrolle in Sachen Wärmewende ist bedeutsam und eine verantwortungsvolle Aufgabe. Auch die nächsten Monate werden davon geprägt sein, wie die steigenden Kosten der CO₂-Bepreisung gering gehalten und die Auswirkungen minimiert werden können.

Christoph Schneider

Geschäftsführer der Stadtwerke Hennigsdorf GmbH



Infos zum aktuellen Forschungsstand Klima gibt es auf der Internetseite der HELMHOLTZ KLIMA INITIATIVE www.helmholtz-klima.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Stadtwerke Hennigsdorf GmbH,
Rathenaustraße 4, 16761 Hennigsdorf

VERANTWORTLICH Geschäftsführer Christoph Schneider

REDAKTION Britta Gorski, Öffentlichkeitsarbeit; Dr. Kathleen Köhler
Telefon: 03302 5440-28, E-Mail: britta.gorski@swh-online.de
Redaktionsschluss: 15. September 2021; alle Rechte vorbehalten

GESTALTUNG Sabine Nieter, dreifach

FOTOS Dr. Kathleen Köhler; Stadtwerke Hennigsdorf;
Stadt Hennigsdorf; Adobe Stock; Jörg Pestlin

DRUCK PIEREG Druckcenter Berlin GmbH
Dieses Magazin wurde CO₂-neutral auf Papier aus verantwortungsvollen Quellen hergestellt.



NACHGEFRAGT



WÄRME aus dem Wald

Der Weg vom Baum zum Holzhackschnittel als regenerativem Energieträger

Hennigsdorfer Fernwärme entsteht unter anderem durch den Einsatz von Holzhackschnitteln. Die stammen zu 100 Prozent aus natürlich nachwachsendem Holz. Aber was ist das eigentlich, ein Holzhackschnittel? Wann darf es sich so nennen? Welche Eigenschaften hat es? Und: Gibt es genug davon, um immer warme Stuben garantieren zu können? Wir haben uns erkundigt.

Rund 130 Jahre alt sind sie, die bis zu 30 Meter hohen Kiefern in dem Waldstück nahe Hennigsdorf, das gerade von der Müritzforst GmbH aus Waren bearbeitet wird. „Wir produzieren hier Holzhackschnittel für das Biomasse-Heizkraftwerk der Stadtwerke Hennigsdorf“, erklärt Torsten Beck, Mitinhaber und Geschäftsführer der Müritzforst sowie langjähriger Stadtwerke-Rohstofflieferant. „Holz ist der nachwachsende Rohstoff, der uns hier vor Ort zur Verfügung steht. Den gilt es, verantwortungsvoll zu nutzen.“ Der Diplom-Forstingenieur (FH) zeigt, wie das praktisch funktioniert:

„Unser Arbeitsprinzip ist die Nachhaltigkeit. Sie setzt voraus, immer im Blick zu haben, was der Wald alles zu leisten hat. Nämlich eine ganze Menge: Er dient dem Naturschutz, hat eine Erholungsfunktion, ist Rückzugsort für Tiere und Pflanzen, wichtiger Sauerstoffproduzent und natür-

lich auch Holzlieferant.“ Das alles muss unter einen Hut gebracht werden. „Als Produzent von Holzhackschnitteln sind wir das letzte (Nutzungs-)Glied in der Kette. Wir kommen erst dann zum Einsatz, wenn ein Baum erntefähig, sprich am Ende seines Bestandslebens angekommen beziehungsweise krank oder schon tot ist“, erklärt der 50-jährige Waldspezialist. Um das zu beurteilen, werde jede Waldfläche fachmännisch begutachtet, bevor überhaupt auch nur ein Baum fällt.

Wichtig ist ihm: „Wir nutzen also nur so viele Bäume, wie auch wieder nachwachsen.“ Dazu werde Wald immer in mehreren Ebenen angebaut, sagt er und verweist dabei auf die neben den altherwürdigen majestätischen Kiefern bereits gut sichtbaren nächsten Waldgenerationen.

Holznutzung mit Augenmaß

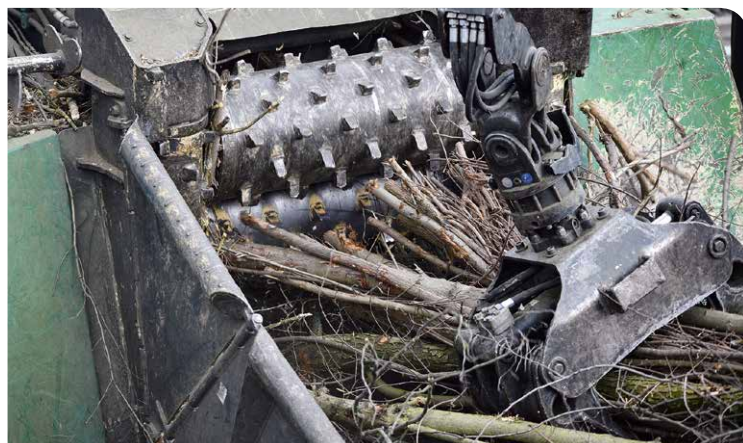
Ein gefälltter Baum wird noch an Ort und Stelle im Wald in seine unterschiedlichen Nutzungssegmente eingeschnitten. Zum Beispiel zur Weiterverwertung als Sägeholz, Industrieholz, Papierholz und eben auch als Energieholz. Aus Sägeholz entstehen Bretter und Balken, etwa für die Möbelherstellung. Das sogenannte Industrieholz wird zerkleinert und dann wieder zu Spanplatten oder auch Zellstoff zusammengepresst. Der Rest – darunter Äste und Baumkronen – eignet sich nicht für die vorgenannten Anwendungen. Daraus entste-

hen die Holzhackschnittel. „Wir verwenden also nur den Teil des Baumes, der von der Industrie nicht mehr zu höherwertigen Produkten verarbeitet werden kann“, betont Beck. Zudem verbleibe auch Restholz im Wald, um Totholz für die natürlichen Zersetzungsprozesse zu erhalten und dem Boden Nährstoffe zurückzugeben.

An der Stelle kommt jetzt Becks Kollege Marco von Wantoch zum Einsatz. Seine Aufgabe: das Energieholz von der Waldfläche zu räumen und am Wegesrand für den nächsten Arbeitsschritt, das Hacken, vorzubereiten. Vorsichtig arbeitet sich der Forstwirt mit seinem Traktor samt Kranrückeanhänger Meter für Meter durchs Unterholz. Ohne unnötig Waldboden zu beschädigen, nimmt er mit dem wendigen, bis zu zehn Meter ausfahrbaren Greifarm Restholz auf. „Das Einsammeln ist auch deshalb wichtig, damit auf der Waldfläche weitergearbeitet, sprich die Verjüngung eingeleitet werden kann“, erklärt Beck. Das heute einzusammelnde Energieholz haben die Männer vorher schon vor Ort trocknen lassen. „Damit möglichst viele Nadeln abfallen und im Wald verbleiben, denn sie enthalten wichtige Nährstoffe, die hier gebraucht werden“, so Beck.

Geschnitzeltes

Zerkleinert und „aufs Maß gebracht“ wird das eingesammelte Energieholz – heute neben Kiefer auch Eiche, die aus Nordamerika



stammende Robinie sowie die spätblühende Traubenkirsche – direkt am Wegesrand. Das erledigt ein Großhacker, routiniert und in Windeseile. Kaum ist das Geäst vorn in dessen Schlund verschwunden, schleudert der es auch schon hinten als Holzhackschnitzel auf die Ladefläche eines der bereitstehenden LKWs. Der ist – je nach Fassungsraum – in 30 bis 60 Minuten voll beladen und macht sich direkt auf den Weg ins Hennigsdorfer Biomasse-Heizkraftwerk. Rund 100 Schüttraummeter (SRM) holt von Wantoch pro Tag aus dem Wald.



Torsten Zeunert beim Abwiegen einer LKW-Ladung mit Holzhackschnitzeln

ßenbegleitgrün oder Grün aus der Parkanlagenpflege. Das ideale Holzhackschnitzel beschreibt Zeunert so: „Möglichst große Körnung, circa fünf Zentimeter lang und gern ähnlich breit, mit wenig Feinanteil.“ Den besten Heizwert je Schüttraummeter habe Hartholz, zum Beispiel Buche und Eiche. Auch der je nach Baumart unterschiedliche Wassergehalt beeinflusse den Heizwert der Hackschnitzel.

Nachwachsend und CO₂-neutral

So, die Kollegen des Biomasse-Heizkraftwerkes haben inzwischen grünes Licht gegeben, der gerade eingefahrene LKW darf entladen. Ab jetzt übernehmen Jonathan Etert und seine Kollegen. Der Mechatroniker, der für den Kraftwerksbetrieb verantwortlich ist, zeigt, wo die zuvor gelagerten Holzhackschnitzel über Fördereinrichtungen ihren Weg direkt ins Kraftwerk antreten. Dort verbrennen sie bei 950 Grad Celsius. Die dabei entstehende Wärme wird sowohl zur Erwärmung des Wassers für die Fernwärmeversorgung als auch



Durch die Markierung kann der Ursprung des Holzes genau rückverfolgt und nachgewiesen werden

Das entspricht einer bis eineinhalb LKW-Ladungen. „Für eine LKW-Ladung bin ich also den ganzen Tag gut beschäftigt. Und zwar bei Wind und Wetter“, sagt er schmunzelnd. Der Großhacker komme erst dann zum Einsatz, wenn er ordentlich „Futter“ vorfinde, von Wantoch also entsprechende Mengen Energieholz zusammengetragen habe.

Harte Schale – heißer Kern

Im Kraftwerk angekommen muss das Geschnitzelte erst mal auf die Waage und zur Qualitätskontrolle. „Wir verbrennen hier ausschließlich naturbelassene Holzhackschnitzel. So, wie es das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vorschreibt“, erklärt Torsten Zeunert, Mitarbeiter im Bereich Erzeugungsmanagement Wärme bei den Stadtwerken. Das Ausgangsmaterial könne aus dem Wald, aber auch aus der Landschaftspflege kommen – zum Beispiel Stra-



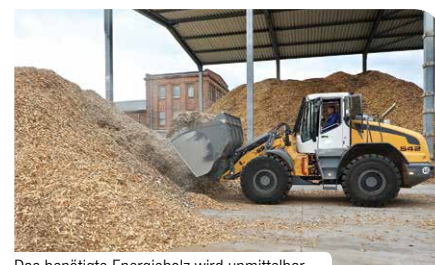
Jonathan Etert zeigt die Fördereinrichtung, über die die Holzhackschnitzel ins Kraftwerk gelangen

WAS IST EIN SCHÜTTRAUMMETER?

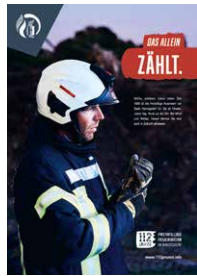
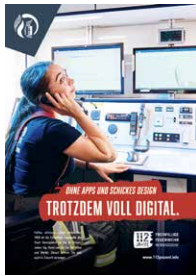
Das zu Holzhackschnitzeln zerleinerte Energieholz lässt sich nicht ordentlich aufschichten. Deshalb kommen als Maß „Schüttraummeter“ zur Anwendung. Heißt: Die Holzhackschnitzel werden geschüttet. In einem Kubikmeter Holz befindet sich dadurch natürlich deutlich mehr Luft als bei einer sorgfältigen Stapelung etwa von Holzscheiten.

zum Betreiben eines Generators für die Stromproduktion genutzt.

Seine volle Power entfaltet das ganzjährig arbeitende Kraftwerk in der kalten Jahreszeit. „Im Winter verbrennen wir hier täglich die Ladung von rund sechs LKWs“, sagt Zeunert. Damit kommen rund 40 Prozent der gesamten Jahresfernwärmemenge für Hennigsdorf aus dem Biomasse-Heizkraftwerk. Aber steht in unseren Wäldern eigentlich immer ausreichend regeneratives Restholz für die Wärmeproduktion zur Verfügung? „Ja“, bekräftigt Beck. „In unseren Wäldern ist ausreichend Energieholz vorhanden.“ Auch dank der nachhaltigen Bewirtschaftung. „Ja“, bestätigt auch Zeunert: „Wir haben langfristige Verträge mit mehreren Lieferanten, die uns die benötigten Mengen Holzhackschnitzel übers ganze Jahr garantieren.“



Das benötigte Energieholz wird unmittelbar neben dem Biomasse-Heizkraftwerk gelagert



HENNIGSDORF AKTUELL

Die 112 wird 112 Jahre alt

Wenn Sie bei einem Notfall die 112 wählen, wird Ihnen geholfen. Jederzeit und zuverlässig. Dafür sorgen die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Hennigsdorf (FFW). Und die begeht in diesem Jahr ihr 112-jähriges Jubiläum. Anlass für die Stadt, Danke zu sagen. Wie? Wir haben nachgefragt bei Julia Baehr vom Stadtmarketing.

Wann haben Sie zuletzt mit der FFW zu tun gehabt?

Zum Glück bisher noch nie wegen eines Notfalls. Sonst aber immer wieder. Zuletzt natürlich im Rahmen unserer jetzt gestarteten Kampagne „112 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hennigsdorf“, mit der wir deren Engagement ehren wollen.

Wer ist das eigentlich, die FFW Hennigsdorf?

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für viele Lebenslagen. Im Einsatz sind sie im gesamten, mehr als 3.000 Hektar großen Stadtgebiet. 90 Kameradinnen und Kameraden stehen dafür bereit. Jeden Tag. Rund um die Uhr. Bei Wind und Wetter. Sie machen die Freiwillige Feuerwehr der Stadt zu einem

unverzichtbaren Bestandteil der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr. Zu dieser starken Truppe gehören im Übrigen bereits die Kleinsten unter uns. Mit 20 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und 10 Mitgliedern der Kinderfeuerwehr „Löschpinguine“ wachsen die zukünftigen Brandbekämpfer heran und werden durch die „Aktiven“ ausgebildet.

Wofür steht die Hennigsdorfer FFW?

Für Helfen, schützen, Leben retten. Sie sorgt für die Sicherheit der Hennigsdorfer Bürgerinnen und Bürger. Im vergangenen Jahr ist sie beispielsweise mehr als 300 Mal ausgerückt, um Menschen in Not zu helfen. Und dabei ging es um weit mehr als Brände. Der größte Teil der Einsätze sind technische Hilfen, etwa bei einem Verkehrsunfall, bei Wasser- und Sturmschäden oder wenn sich ältere Menschen in ihrer Wohnung eingeschlossen haben und Hilfe brauchen. Neben handwerklichem Geschick sind dafür technisches Verständnis sowie gleichermaßen soziale Kompetenzen gefragt. Für all das trainieren die Feuerwehrmänner und -frauen regelmäßig.

Welche drei Schlagwörter fallen Ihnen zur FFW Hennigsdorf ein?

Gemeinsam, freiwillig, unverzichtbar.

Warum hat die Stadt jetzt eine Kampagne gestartet?

Weil wir dieses besondere Engagement würdigen und dafür Danke sagen möchten. Zugleich ist es uns wichtig, dass die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr wahrgenommen und unterstützt wird. „Für Sie da. Auch wenn's brennt“. Mit diesem Slogan, mit Plakaten, einem neuen Imagefilm, mit vier sehr persönlichen Video-Interviews, in denen Feuerwehrmänner und -frauen über ihre Tätigkeit berichten, und mit einer Ausstellung lenken wir den Fokus auf die Arbeit der Feuerwehr. Schauen Sie unbedingt vorbei, es lohnt sich!

Warum sollte man sich die Ausstellung nicht entgehen lassen?

Die noch bis zum 16. Oktober 2021 gezeigte Ausstellung in der Alten Feuerwache an der Hauptstraße erzählt die Geschichte der Hennigsdorfer Feuerwehr. Ich empfehle sie besonders deshalb, weil sie eben auch die mich beeindruckende Leidenschaft und Faszination zeigt, die diese Gemeinschaft prägt.

Wo gibt es weitere Infos?

Auf der Website www.112prozent.info.



BÜRGERHAUSHALT: DIE SIEGER SIND GEKÜRT

Die Gewinner aus dem Bürgerhaushalt 2021 stehen fest. Mit 123 Stimmen erhielt der Vorschlag zur Überdachung von Sitzgelegenheiten am Wasser das höchste Votum der Hennigsdorferinnen und Hennigsdorfer. Auf Platz zwei und drei folgen der Einbau eines Treppenlifts im Nachbarschaftstreff Nieder Neuendorf und die Kampagne für Blüh-Patenschaften vor der eigenen Haustür. 17 der 39 eingereichten Projektvorschläge werden im kommenden Jahr umgesetzt. Eine Übersicht finden Sie im Internet unter www.buergerhaushalt-hennigsdorf.de. An der diesjährigen Abstimmung haben sich insgesamt 336 Bürgerinnen und Bürger beteiligt. 121 nutzten dafür die neu eingeführte Möglichkeit der Onlineabstimmung, 26 nahmen die Briefwahl in Anspruch. Die anderen Stimmen wurden in der Stadtinformation abgegeben.



VORGESTELLT

Die Fernwärmemacher

Heizung aufgedreht und das Zimmer wird warm – eine Selbstverständlichkeit. Genau wie das warme Wasser aus dem Hahn. Aber was eigentlich ist dafür im Hintergrund erforderlich? An welchen Fäden muss gezogen werden, damit Hennigsdorfer Fernwärme rund um die Uhr bedarfsgerecht zur Verfügung steht? An dieser Stelle möchten wir Ihnen die Macher:innen der Hennigsdorfer Fernwärme vorstellen. Heute: Die Monteur:innen.



Monteur Robin Schulz prüft die Parameter des Kessels im Heizwerk Nord II



Vier Augen sehen mehr als zwei: Gemeinsam checken Jens Werner (l.) und Robin Schulz die Netzpumpenanlage



Auch die Aufbereitungsanlage für das Fernwärmewasser wird regelmäßig unter die Lupe genommen

Ohne Monteur läuft's nicht

Erzeugeranlagen steuern und regeln, Hausanschlüsse verlegen, Rohre anschließen, Störungen beseitigen ... „Unsere Monteur sind als Beherrscher komplexer Systeme gefragt“, sagt Jens Werner, Ausbilder und Meister für das Versorgungsgebiet Hennigsdorf bei den Stadtwerken. „Unser Fachgebiet, die Mechatronik, vereint mechanische, elektrische und elektronische Kompetenzen. Damit halten wir unsere Systeme am Laufen und sorgen dafür, dass Hennigsdorf mit Fernwärme versorgt wird“, so der 62-Jährige.

Bei den Stadtwerken Hennigsdorf sind 13 Monteur und eine Monteurin für den effizienten und störungsfreien Betrieb der technischen Anlagen im Einsatz – vier von ihnen betreuen die technischen Prozesse im Biomasse-Heizkraftwerk, zehn das Stadtgebiet. Darunter auch Robin Schulz. Vor einem Jahr kam der gebürtige Hennigsdorfer als gelernter Industriemechaniker zu den Stadtwerken. „Ich suchte Arbeit, die Stadtwerke einen Monteur“, so der 40-Jährige. Das erforderliche zusätzliche Wissen, vor allem in Sachen Elektrotechnik/Elektronik, habe er sich im Unternehmen angeeignet. „Zuerst auf einen Lehrgang für Elektrik, dann natürlich bei der täglichen Arbeit.“

„Gute Mechatroniker zu finden, das ist gar nicht so einfach“, weiß sein Meister. „Deshalb stellen wir auch Quereinsteiger:innen ein und qualifizieren sie so, dass ihr Know-

how dem eines Mechatronikers für Fernwärme entspricht.“ Wichtig sei neben dem technischen Verständnis das persönliche Engagement. Robin Schulz verdeutlicht das an diesem Beispiel: „Gerade bei einer technischen Störung, wenn ein Kunde anruft, dass seine Heizung ausgefallen ist, da kannst du nicht sagen, ich habe jetzt Feierabend. Da heißt es, den Fehler finden und das Problem beheben. So schnell wie möglich. Egal, wie spät es.“

Versorgungssicherheit ist das A und O

Eingesetzt ist Schulz bei den Erzeugungsanlagen und Fernwärmekunden im gesamten Stadtgebiet. „Ich kümmere mich genauso um die Hausanschlüsse der Kunden wie um die Wartung unserer Erzeugungsanlagen“, sagt er. Heute treffen wir ihn im Heizwerk Nord II, wo er unter anderem die Parameter der Kessel überprüft. Seit 7.00 Uhr ist er im Dienst. Wie jeden Morgen startete der Arbeitstag der Monteur mit einem Update durch den Meister: War die Nacht störungsfrei? Welche Arbeiten sind eventuell noch zu beenden und welche regulären Arbeiten liegen an? Dann werden alle Erzeugungsanlagen einer Sichtkontrolle unterzogen. „Um sicherzugehen, dass es überall reibungslos läuft“, erklärt Werner. Schulz checkt heute die Solarstation in der Nauener Straße 7. Alles okay. Im Anschluss steht bei ihm die Wartung einer Hausanschlussstation der Wohnungsgenossenschaft Hennigsdorf (WGH) auf dem Programm. Schulz prüft die Komponenten der Anlage und reinigt die Station. „Taucht ein Problem auf, behebe ich es“, erklärt er.

Zum Job gehört auch der Bereitschaftsdienst. „Versorgungssicherheit ist das A und O. Darum kümmern wir uns, rund um die Uhr“, sagt Werner. Und, dass er sich dabei voll und ganz auf sein Team verlassen könne. Darauf sei er stolz.

Wenn Monteur und Meister zum Feierabend sagen können: alles erledigt, die Fernwärmeversorgung läuft reibungslos, dann war es wieder ein richtig guter Tag.



V. l. n. r.: Alexander Urbich (Unternehmensentwicklung und Rechtswesen), Torsten Zeunert (Brennstoffmanagement), Kathrin Kiene (Öffentlichkeitsarbeit), Maria Ahrens (Marketing)

Auf die Räder, fertig, los!

Liebe Hennigsdorferinnen und Hennigsdorfer,

waren Sie eigentlich auch dabei, beim dies-jährigen STADTRADELN hier vor Ort?

Als fast 600 Radler:innen in 52 Teams für Hennigsdorf vom 14. August bis zum 3. September 2021 in die Pedale getreten sind, was das Zeug hält, dabei gemeinsam insgesamt 106.000 Kilometer zurückgelegt und so gezeigt haben, wie klimaneutrale Mobilität funktionieren kann. Im Landkreisvergleich erradelte sich Hennigsdorf damit übrigens den ersten Platz.

Die deutschlandweite Kampagne des „Netzwerkes Klima-Bündnis“, an der sich die Stadt Hennigsdorf bereits zum zweiten Mal beteiligte, hatte dazu aufgerufen, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege im öffentlichen Raum klimafreundlich mit dem Fahrrad zu-



Voller Energie: Team Stadtwerke

rückzulegen. Klar waren auch wir von den Stadtwerken wieder dabei! Zusammen sind wir trotz des manchmal mäßigen Wetters 1.305 Kilometer geradelt. Zur Arbeit, zum Supermarkt, zum Sportstudio, bei einem Radausflug mit Familie und Freunden am Wochenende ...

Zu meinem persönlichen Fazit gehört nicht nur das gute Gefühl, mich völlig CO₂-neutral fortbewegt zu haben, ich fühle mich auch deutlich fitter. Kein Wunder, denn auf dem Rad habe ich viel Zeit an der frischen Luft und in Bewegung verbracht. Gar nicht zu reden vom guten Gefühl, gerade im Berufsverkehr entspannt an den sich stauenden Autoschlängen vorbeizuradeln.

Übrigens: Wer regelmäßig aufs Rad steigt, spürt auch den anfänglichen Muskelkater schon bald nicht mehr, versprochen! Für uns Stadtwerker:innen steht jedenfalls fest: Wir wollen mehr radeln! Und Sie?

Ihre Britta Gorski vom Stadtwerke-Marketing

Wussten Sie, dass ...

- ... es in Deutschland rund 70 Millionen Fahrräder gibt?
- ... ein Mensch in Deutschland durchschnittlich zehn bis elf Tonnen CO₂ durch persönlichen Konsum, Ernährung, Wohnen und Reisen verursacht?
- ... der Verkehr derzeit etwa ein Fünftel der gesamten CO₂-Emissionen in Deutschland verursacht?

(Quelle: ADFC)



TIPP

KLIMABÄUME

Heiße trockene Sommer gepaart mit Starkregenereignissen – auch Gartenbäumen machen die Wetterextreme zu schaffen. Hier empfehlen sich anpassungsfähige sogenannte Klimabäume wie Hainbuche (*Carpinus betulus*), Amberbaum (*Liquidambar*) sowie als echter Hitzekünstler die Maulbeere (*Morus*). In kleinen Gärten trotzten Zierapfel (*Malus*), Blasenbaum (*Koelreuteria*) und Eisenholzbaum (*Parrotia persica*) gut Hitze- und Trockenperioden. Übrigens: Klimabäume sollten nicht zu tief in den Boden kommen. Junge Bäume brauchen anfangs reichlich Wasser. Oft fehlt ihnen zudem eine schützende Borke. Damit es bei starker Sonneneinstrahlung nicht zu Rindenschäden kommt, versehen Gärtner junge Laubbäumstämme mit einem speziellen weißen Schutzanstrich. Er senkt die Rindentemperatur um mehrere Grad und hält über viele Jahre. Alternativ lassen sich die Stämme auch alljährlich mit weißem Kalk oder einer Schilfmatte schützen.

RATEN UND GEWINNEN

naturliche Energieform	▼	farb- und geruchloses Heizgas	benachbart, nicht weit	▼	in hohem Maße	voll entwickelt; erwachsen	▼
▶			▶				
organ. Substanz z. Energiegewinnung		bevor	▶			Weltmeer	
EDV: einzelner Bildpunkt (Subpixel)	▶	4		landwirtschaftlicher Betrieb	▶		▼
Schwertwal		deutsches Mittelgebirge					südeuropäisches Volk
▶				Mutter der Kriemhild im Nibelungenlied	▶	Hühnerprodukt	▶
häufig, mehrfach		Nuss- oder Mandelkonfekt	▶				2
▶		▼	tropisches Säugetier		chem. Zeichen für Natrium	▶	
schmelzen (Schnee)	▶				▼	Meeres-säugetier	
Holzhaufen für die Köhlerei	▼	Nadelbaum, Taxus	Geliebte des Zeus	Schulabschlussprüfung (Kzw.)	▶		
▶			3			die erste Frau (A. T.)	
ein Europäer	▶			Fragewort (4. Fall)	▶	1	
Protestkundgebung (Kzw.)		Fluss durch Lübeck					
▶				Affe, Weißhandgibbon	▶		

10 X KLIMABUCH ZU GEWINNEN

Das Klima erklären – geht das überhaupt? Ja, und das auch noch kurz, knapp, anschaulich. Für das richtige Lösungswort verlosen wir zehn der klugen kleinen Nachschlagewerke „Kleine Gase – Große Wirkung“, in denen zwei Wirtschaftsstudenten Ursachen und Folgen der Erderwärmung auf den Grund gehen. Es lohnt sich also mit zu rätseln, zu gewinnen und noch besser Bescheid zu wissen!

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum **3. November 2021** per Mail an mitmachen@swh-online.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmebedingungen für das Preisrätsel unter <https://www.swh-online.de/service/dokumente-downloads>

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4
---	---	---	---



Maria Ahrens (SWH) und Jörg Ramb (HWB) übergaben im August Klimabücher an die A. Diesterweg-Oberschule